

képző-intézet története (Geschichte der Budapester Landesrabb.Schule), 1896; Görög irodalomtörténet ... (Griech. Literaturgeschichte ...), 1892, 4. Aufl.: A régi görög irodalom története ... (Altgriech. Literaturgeschichte ...), 1910; usw.; Aufsätze, u. a. in Ung. Revue, Z. für die altamentliche Wiss. und Magyar Zsidó Szemle; Rezensionen; usw. Übers.: Alexandriai Philo jelentése a Caius Caligulanai járt küldöttségéről (Ber. des Philo von Alexandria über die Gesandtschaftsreise zu C. Caligula). Legatio ad Caium (= Az izr. magyar irodalmi társulat Kiadványai 4), 1896; usw.

L.: *Pester Lloyd* vom 4. 6. 1918; *M. Zsidó Lex.*; *Szinnyei; Winger; The Rabbinical Seminary of Budapest 1877-1977*, hrsg. von M. Carmilly-Weinberger, 1986, S. 14, 16, 60f., 71, 114. (Sh. Spitzer)

**Schiller** Franz Ferdinand Frh. von, Salinenbeamter. \* Pontebba (Friaul – Jul. Venetien), 15. 7. 1773; † Graz, 25. 8. 1861. Sohn eines früh verunglückten Montanbeamten; stud. 1793–96 an der Bergakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica), war dann als Kanzleibeamter kurze Zeit in Schmöllnitz (Smolník), ab 1798 in Wien tätig, 1801 als Landesbuchhalter in Kärnten, ab 1810 als Rechnungsrat der Hofbuchhaltung wieder in Wien. 1811 Sekretär der Hofkammer für das Münz- und Bergwesen (mit dem Referat Innerberger Hauptgewerkschaft), 1814 Oberkammergraf und Gubernialrat, 1815 HR, 1824 Salzoberamtmann in Gmunden (OÖ), 1844 i. R. S., ein hervorragender Fachmann, gilt als bedeutender Reformers sowohl auf dem Gebiet der Verwaltung und Organisation als auch der Technol. des Salinenwesens und der Wirtschaftsführung des Kammergutes, der damals größten Wirtschaftseinheit der Monarchie. Als Salzoberamtmann nahm er die schon längere Zeit anstehenden organisator. Veränderungen in Angriff, insbes. die 1826 vollzogene Vereinigung der Verwaltung der Salzamtsbez. Gmunden und Aussee, die mit der Einführung des Salzfreihandels verbundene Einstellung der ärar. Salzschiifahrt auf Traun und Donau bzw. deren Verpachtung an private Unternehmer. Die Reduzierung des am Beginn des 19. Jh. stark angestiegenen Beschäftigtenstandes der Salzbergbaue und Salinen machte – hauptsächlich 1827 – eine Reihe mildernder sozialer Begleitmaßnahmen erforderlich. Eine anhaltende Bautätigkeit im Kammergut unter S.s Amtsführung erstreckte sich vor allem auf Um- und Neubauten im Salinenbereich (etwa Neubau der Sudhäuser der Salinen Aussee und Ebensee nach den Bränden 1827 bzw. 1835, Bau des Amtshauses in Bad Ischl), im Forstwesen, am Patronatsbesitz usw., jedoch auch auf Neubau und umfangreiche Instandsetzungen von Flußbauten für die Bringung von Nutzholz zur Salzgewin-

nung. An technolog. Neuerungen ist die Ausstattung der Sudhäuser mit leistungsfähigen rechteckigen „Tiroler Pfannen“ sowie die Einführung von brennstoffsparenden Pultöfen zur Pfanneneuerung bes. erwähnenswert. S. setzte auch wichtige Maßnahmen zur Bekämpfung des Borkenkäfers in den durch das Ärar genutzten Wäldern. Seine Verdienste, insbes. um das Salinenwesen, wurden vielfach gewürdigt; er wurde 1823 nob., 1840 Frh. und war Ehrenbürger von Gmunden; in Ebensee wurde ein Sudwerk nach ihm benannt. In seinem offenen und gastlichen Haus verkehrte u. a. auch Schubert.

L.: *C. Schraml*, in: *Saline* 6, 1941, S. 50f., 57; *E. Koller*, in: *Oberösterreich. Heimatbl.* 11, 1954, S. 93; *Rückblick auf das Leben des F. Frh. v. S.* ... (1861), auch in: *Gedenkbuch zur hundertjährigen Gründung der kgl. ung. Berg- und Forstakad. in Schemnitz 1770-1870, 1871*, S. 259ff.; *C. Schraml*, *Das oberösterreich. Salinenwesen von 1818 bis zum Ende des Salzamtes im Jahre 1850* (= *Stud. zur Geschichte des österr. Salinenwesens* 3), 1936, s. Reg. (mit Bild); *Schubert. Die Dokumente seines Lebens*, hrsg. von O. E. Deutsch (= *F. Schubert. Neue Ausg. sämtlicher Werke*, Ser. VIII, Suppl. 5), 1964, s. Reg. (G. Hattinger)

**Schiller** Friedrich, Photograph und Hotelier. \* Lackenbach (Burgenland), 20. oder 27. 9. 1850; † Baden (NÖ), 23. 1. 1928. Konfessionslos; S. eröffnete 1870 in Baden ein Photoatelier, später auch in Wien. S., der u. a. an Ausst. in Wien und Graz (beide 1880) und Dresden (1909) teilnahm, erhielt 1899 den Titel Hofphotograph; 1905 zog er sich ins Privatleben zurück. Er war ein gesuchter Porträtfotograph und verfertigte u. a. neben Aufnahmen von Mitgl. des Kaiserhauses auch solche von Millöcker, A. Riedel und H. Rollett (alle s. d.). 1908 eröffnete S. in Baden das Hotel, 1912 das „Café Bristol“. S. war u. a. auch Mitbegründer des Trabrennver. in Baden.

L.: *Das Neue Badener Bl.* vom 28. 1. 1928; *Großind. Österr., Erg. Bd. 3, Dank- und Erinnerungs-Bil. S. XIII*; *H. Rollett. Neue Beitr. zur Chronik der Stadt Baden bei Wien* 12, 1899; *Geschichte der Fotografie in Österr.* 2, hrsg. von O. Hochreiter und T. Starl, Wien 1983, S. 176 (Kat.); *Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wr. Stadt- und Landesarchiv, Hist. Mus. der Stadt Wien, alle Wien; Meldearchiv, Städt. Smlg.-Archiv, beide Baden, NÖ.*

(Ch. Gruber – M. Stern)

**Schiller** Géza, Maler und Graphiker. \* um 1895; † Budapest, 27. 1. 1928. Stud. wahrscheinlich in Paris, wo er die Werke Picassos kennenlernte, dann kurze Zeit in Berlin bei Lyonel Feininger. 1918 zählte S. zu den führenden Anhängern der Ung. Kommune, emigrierte sodann nach Berlin. Um 1920 ließ er sich gem. mit anderen emigrierten ung. Künstlern in Kaschau (Košice, Slowakei) nieder. Zu dieser Zeit zählte er gem. mit dem tschech. Maler